

# Courrier au BMS



## Bürokratismus

### Zur Information des Kollegiums für Hausarztmedizin (KHM) [1]

Wie man sieht, wird die Liste der Dinge, die man als ausgebildeter Hausarzt auch nach 12 Jahren immer noch nicht kann, lang und länger: röntgen, Notfälle behandeln, Labor machen, ultraschallen, ergometrieren, Psychotherapien delegieren, Psychosomatiker behandeln, um nur einige zu nennen. Für all das und noch viel mehr braucht es separate Kürsli. Man möchte mit Mani Matter fragen: «Hei die ir Schuel dä nüt rächts glehrt?» Natürlich ist dem nicht so. Argumentiert wird dann immer, dass entweder wir selber die «Qualitätsstandards» bestimmen, oder dass andernfalls der Bund diese festlege. Das Resultat ist im Fall vieler der genannten Kompetenzen ein deprimierender Bürokratismus, der noch mehr kostet und mit Qualität nichts zu tun hat, im Fall des Praxislabors schlimmer als gar nichts: Wir wissen am Schluss doppelt genäht, welche Laborwerte wir im Praxislabor bestimmen müssten, wenn es dieses überhaupt noch gäbe. Dass es das nicht tut, dafür hat das BAG zusammen mit den Krankenkassen gesorgt. Ein weiterer Schritt, den jüngeren Kollegen das Interesse an der Hausarztmedizin auszutreiben. Und wir helfen selber noch dazu mit. Die Richtung dieser Massnahmen ist nicht gut.

*Dr. med. H. Nüesch, Seuzach*

1 Haldi H, Grüniger U, Sutz D. Neues zum Fähigkeitsausweis Praxislabor KHM (FAPL): E-Learning ersetzt einen von drei Kurstagen. Schweiz Ärztezeitung. 2012;93(8):275-7.



## Entschuldigung

Sehr geehrter Herr Kollege de Haller  
Ich habe Sie im vergangenen Jahr mit Leserbriefen angegriffen und Ihnen eigentlich auch unterstellt, dass Sie Ihre persönlichen Interessen über die Interessen der FMH stellen. Im Rahmen der Arbeit am Referendumskomitee Managed Care musste ich mich jedoch eines Besseren belehren lassen: Sie haben sich gemäss dem Entscheid der Urabstimmung ehrenhaft und demokratisch verhalten, und ich möchte mich demzufolge bei Ihnen in aller Form entschuldigen.

Mit freundlichen kollegialen Grüssen

*Dr. med. Silvio Marugg, Luzern*



## Das Managed-Care-Paradox

Der heute gültige MC-Artikel 41.4 KVG erlaubt den Versicherern, die Leistungserbringer «im Hinblick auf eine kostengünstigere Versorgung» auszuwählen.

Wir Ärztenetze setzen uns ein für einen neuen, gemässigten Managed-Care-Artikel: Managed Care/Integrierte Versorgung soll auf einem Vertrag zwischen paritätischen Partnern beruhen (Versicherer, Versorgungsnetz). Damit wird eine stärkere Mitsprache der Ärzteschaft möglich.

Die FMH lehnt den Gesetzesvorschlag ab und konserviert damit das Recht der Versicherer,

die Leistungserbringer nach Billigkriterien auszuwählen. Den Versicherern wird's recht sein! Sie haben dieses Auswahlrecht nur deshalb noch nicht voll ausgenutzt, weil die Jagd nach gesunden Risiken mit dem heutigen unvollständigen Risikoausgleich lukrativer ist als Managed Care, bzw. Integrierte Versorgung.

Lehnt das Stimmvolk das neue Gesetz ab, bleibt dem Gesetzgeber angesichts des Prämiendruckes wenig Spielraum: Er wird den Versicherern die Vertragsfreiheit gewähren, eventuell nur selektiv für die Spezialistinnen und Spezialisten. Das Risiko einer solchen Entwicklung ist reell; denn der Zulassungsstopp für Spezialistinnen und Spezialisten ist per 1.1.2012 aufgehoben.

Die «freie Arztwahl» wird dann in erster Linie durch die Versicherer bestimmt und nicht mehr durch die Versicherten, geschweige denn durch die Ärzteschaft.

Die Vertragsfreiheit führt auf direktem Weg ins ambulante Globalbudget und damit in die offene Rationierung. Damit übernehmen die Versicherer die zentrale Rolle des Regulators, der bestimmt, wo und wie die Prämiegelder eingesetzt werden.

Wir tun gut daran, unseren Patientinnen und Patienten zu empfehlen, der Vorlage zuzustimmen.

Sie erhalten sich selber und uns allen ein wesentliches Mitbestimmungsrecht. Wer mitbestimmen will, muss bereit sein, Verantwortung zu übernehmen: die Patientinnen und Patienten mit der Wahl der Integrierten Versorgung und die Ärztenetze mit der Budgetmitverantwortung. Das neue Gesetz ist Chance zur Teamarbeit! Und nur im Team lassen sich die anstehenden Probleme lösen.

*Vorstand medswiss.net*